Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

156 (7.7.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482578

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 156. Donnerstag den 7. Juli 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 5. Juli. Den „Mittheilungen des Deutschen Flottenvereins“ zufolge hat Prinz Heinrich auf das am 21. Juni an ihn telegraphisch gerichtete Ersuchen um Uebernahme des Protektorats aus Tsintaufort geantwortet: „Fürst zu Wied-Berlin. Dankbarst übernehme Protektorat. Heinrich.“

Wie aus Helsingborg von heute gemeldet wird, hatte der Kaiser in bestem Wohlsein auf der Höhe von Helsingör eine vortreffliche Fahrt.

Aus dem Wahlkreis Siegen wird der Berl. Volksztg. gemeldet: Die Wahl Stöckers, die nur mit einer Mehrheit von 27 Stimmen gegen den nationalliberalen Kandidaten erfolgt ist, soll durch Protest angefochten werden. Die den Protest begründenden Thatsachen sind derart, daß die Ungiltigkeitserklärung mit Sicherheit zu erwarten ist, wie selbst in den Reihen der Stöckerianer anerkannt wird.

Aus Tsintaufort wird dem B. L.-A. telegraphirt: Die deutsche Grenzkommission, welche die genaue Feststellung der Grenze unseres Schutzgebietes vorzunehmen hat, besteht aus dem Major von Lossow als Vorsitzendem, dem Hauptmann Falkenheim und dem Kapitän Deimling.

Posen, 5. Juli. Der Vorstand des hiesigen Vereins polnischer Aerzte hat mit Rücksicht auf die Verfügung des Regierungspräsidenten v. Jagow, daß Ausländer zu dem Kongreß polnischer Aerzte und Naturforscher nicht zugelassen werden dürfen, beschlossen, den Kongreß überhaupt nicht in Posen stattfinden zu lassen. Er soll nunmehr in Krakau abgehalten werden.

Bremerhaven, 5. Juli. Minister Thielen hat auf Helgoland die Dünen besichtigt und deren Unterhaltung gegen 8000 Mk. jährliche Entschädigung auf den Staat übernommen. Die Dünen sollen bedeutend verstärkt und befestigt werden.

Frankreich. Paris, 5. Juli. Frau Dreyfus stellte das Ansuchen an das Justizministerium, das Urtheil gegen ihren Gatten für nichtig zu erklären, weil geheime Aktenstücke dem Kriegsgericht mitgetheilt seien ohne Wissen des Angeklagten und seines Vertheidigers.

Zola erhielt heute seine Vorladung zum 18. Juli.

Die letzten Nachrichten aus Guyana melden, daß der Exkapitän Dreyfus in den letzten Monaten sehr gealtert hat. Dreyfus ist auf geheime Weise über den zu seinen Gunsten veranstalteten Feldzug unterrichtet und scheint nunmehr auf eine baldige Erlösung zu hoffen. Sein Gesundheitszustand ist normal.

Der Krieg um Cuba.

Wenn auch die spanischen Meldungen den Verlust des Geschwaders Cerveras noch nicht zugeben, so ist doch kein Zweifel mehr daran möglich. Schon der Wortlaut der Depesche des Admirals Sampson aus Silboney nach Washington (datirt vom 3. Juli) ist derartig, daß ein Zweifel an der Richtigkeit des Inhalts ausgeschlossen ist. Die Meldung lautet:

„Die unter meinem Befehl stehende Flotte hat der amerikanischen Nation als Geschenk zur Feier des Unabhängigkeitsfestes die Zerstörung der ganzen Flotte Cerveras bescheert. Niemand ist entkommen. Die spanische Flotte machte heute früh 9½ Uhr den Versuch zu entkommen. Um 2 Uhr nachmittags war auch das letzte spanische Schiff, der Christóbal Colón, 60 Meilen westlich von Santiago aufgelaufen und strich die Flagge. Die Maria Teresa, der Almirante Oquendo und die Vizcaya wurden gezwungen, auf den Strand zu laufen, in Brand gesteckt und in die Luft gesprengt, weniger als 20 Meilen von Santiago. Der Furor und der Pluton wurden schon vier Meilen vom Hafen zerstört. Auf unserer Seite wurde einer getödtet und zwei verwundet. Die Verluste auf Seite des Feindes betragen wahrscheinlich einige Hundert, welche durch Schüsse, durch das Feuer, die Explosionen und durch Ertrinken umgekommen sind. Wir haben ungefähr 1300 Gefangene gemacht, unter denen sich auch Cervera befindet.“

Washington, 5. Juli. Ein hier eingetroffenes, 10 Meilen westlich von Santiago aufgegebenes Telegramm vom Sonntag meldet folgendes: Obwohl die amerikanischen Kriegsschiffe während der Dauer des Kampfes einem furchtbaren Feuer ausgesetzt waren, erlitten sie fast gar keine Beschädigungen. Cervera machte den in Anbetracht der überlegenen Streitmacht der Amerikaner heldenmüthigen Versuch, sich mit seinen Schiffen zu retten und setzte den Kampf noch fort, als sein eigenes Schiff schon in Flammen stand. Sampson verfolgte die fliehenden Spanier zwei Stunden lang. Die spanischen Schiffe waren von Kugeln durchlöchert und voll von Verwundeten. Erst als mächtige mit Feuer untermischte Rauchwolken von ihren Schiffen aufstiegen, ließen die Spanier dieselben auf das Ufer und auf Felsen laufen und vollendeten hier selbst das Werk der Zerstörung. Die Mannschaften retteten sich mit Hilfe von Böten, welche die amerikanischen Kriegsschiffe aussetzten, ans Land. Dort ergaben sich dann die Spanier den Siegern auf Gnade und Ungnade. Die Amerikaner landeten eine Abtheilung Seesoldaten, welche den Auftrag hatten, die Gefangenen gegen die im Hinterhalte liegende Abtheilung der Aufständischen zu schützen. Admiral Cervera, der ebenfalls in einem amerikanischen Boote an Land gekommen war, wurde auf sein Ersuchen an Bord des Gloucester gebracht, dessen Kommandant ihn wegen seiner heldenmüthigen Vertheidigung beglückwünschte.

Washington, 5. Juli. Das Marineministerium erhielt eine Depesche Watsons, wonach in dem Kampfe mit der Flotte Cerveras 350 Spanier getödtet oder verwundet wurden resp. ertranken. 1600 wurden gefangen genommen.

Die Times schreiben: „Bewältigt nach heldenmüthiger Vertheidigung, ist Spanien nun darauf angewiesen, Frieden nachzusuchen, der, obwohl beschwerlich, jetzt nicht ehrlos sein könne.“ Die übrigen Morgenblätter äußern sich in ähnlicher Weise. Die Morning Post empfiehlt Spanien, direkt mit den Unionsstaaten zu verhandeln.

Die französische Presse giebt Spanien einstimmig den dringenden Rath, Frieden zu schließen, da der Ehre durchaus Genüge geschehen und der Kampf vollständig aussichtslos sei. Lanterne verlangt, daß Frankreich unaufgefordert den Kriegführenden die Friedensvermittlung anbiete, und hofft, daß Rußland Frankreichs Vorgehen unterstützen werde.

Eine Washingtoner Meldung der Daily News meldet: Gleich nach Empfang des Berichts Sampsons kündigte

---

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Es war rührend, wie zärtlich und fürsorglich der plumpe Brammer seine Schwester und ihre Kinder empfing. Er legte den Arm um die sich schwach und langsam bewegende Ernestine und trug sie mehr als er sie führte. Dabei redete er ihr und den Kleinen freundlich zu und zeigte in jedem Worte seine herzliche Freude. Für die kränkliche Frau stand in bevorzugter Ecke der Veranda ein Lehnstuhl bereit, die Truhlsen hatte Decken und Kissen mitgebracht.

Als eben die Kinder abgefüttert waren und nun im Garten umherliefen, sah man Frau von Müller mit ihren Töchtern daherkommen.

Der Landrath hatte sich unterwegs zu ihnen gefunden.

„Werden wir die neue Gutsbesitzerin auch hier sehen?“ fragte er Wilhelmine, mit ihr auf die Villa zuschreitend.

„Ich glaube kaum. Charlotte geht in reger Wirksamkeit auf; ihr Stallbau —“

„Am ersten Festtage arbeitet kein Maurer!“

„Was ich immer befürchtete, ist eingetroffen, die Realität hält sie ganz gefangen. Möchte ihr nicht der letzte Schimmer von Idealismus, untrennbar von edler Weiblichkeit, verloren gehen!“

Nach allseitiger Begrüßung nahm Wilhelmine ihren Platz an Ernestinens Seite so, daß sie sich den Blick auf das eiserne Gitterthor sicherte; all ihr Denken war ja von der Möglichkeit erfüllt, daß ihr Sohn noch mit dem Abendzuge ankommen und sie hier aufsuchen könne. Als man sie nach dem Lieutenant fragte, lächelte sie zufrieden und sagte, seine Vorgesetzten hätten den Eifrigen wieder einmal mit einem kleinen dienstlichen Auftrage bevorzugt, der ihn leicht über die Festtage hinaus den Seinen fernhalten könne.

Brammer und der Student beschäftigten sich mit den Mädchen. Silvia mußte, nach des Wirthes Begehr, ihm den Kaffee einschenken, sie that es mit der ihr eigenen Grazie, doch spielte ein Zug muthwilliger Schalkheit um ihren hübschen Mund, der nichts Gutes ahnen ließ. Und richtig, erschrocken fuhr der dicke Herr auf, sie hatte ihm heißen Kaffee auf sein helles Sommerbeinkleid gegossen. Er wetterte über die „gefährliche Deern!“ Sie legte die Hände bittend zusammen und versicherte mit schelmisch blitzenden Augen ihre vollständige Unschuld. Sie sei nun einmal mit Ungeschick behaftet, warum er ihr etwas anvertraue?

Ein par neue Gäste unterbrachen die neckische Auseinandersetzung der beiden. Es waren Tochter und Sohn des benachbarten Apothekers. Nina Spellerberg, über die erste Jugendblüthe hinaus, erröthete bei jeder Anrede Brammers.

Sie wurde in ihrem Kreise viel mit dem reichen Manne, der in Worten immer auf Freiersfüßen ging, zusammen genannt. Ihr jüngerer Bruder Johannes war ein schüchterner Verehrer Silvias, nach deren Blicken er zu suchen begann.

Die Kinder trieben sich lärmend im Garten umher, manchmal von Rike Truhlsen keifend ermahnt, welche hauptsächlich die beiden Kleinsten zu hüten hatte. Die älteren Knaben wußten, daß sie bei Onkel Brammer das große Wort haben durften, und entschädigten sich für den häuslichen Zwang.

Der sonst so barsche Vater war hier immer ganz kleinlaut. Auch die Erwachsenen spazierten in den Anlagen umher, nur die kranke Frau und ihr zur Gesellschaft Wilhelmine blieben in der Veranda zurück. Letztere wußte mit bezaubernder Milde und Theilnahme die Klagen Ernestinens anzuhören.

Theodor ging neben Lisbeth, er hatte der kleinen Freundin von allem, was er erlebt, seit er um Ostern hier gewesen, viel zu erzählen. Sie kam ihm auch, nachdem sie konfirmirt war, noch viel vertrauenswürdiger vor. Es lag etwas so Sinniges im Wesen des blonden Kindes, daß er meinte, sie wisse für jedes, was er ihr sage, das rechte Verständniß zu finden. Und in der That, der Takt des jungen Herzens schien unfehlbar, immer berührten ihre sanften Worte ihn wohlthuend.

Silvia tänzelte zwischen Brammer und dem kleinen Apotheker; man konnte sie nicht kokett nennen, dazu war sie zu unbekümmert, und doch schien sie sich inmitten dieser beiden grundverschiedenen Anbeter sehr wohl zu fühlen. Ihr Wesen schillerte in allen Farebn der Schelmerei. Sie plapperte ohne Ueberlegung den größten Unsinn durcheinander. Bald erschien sie ehrbar, lehrhaft, gesetzt und bald ausgelassen, thöricht und naseweis.

Jetzt trällerte sie sogar:

„Ich wollt', ich wär' ein Vögelein,
Das hüpft auf grünen Zweigen.
Ein kleiner Fliegauf möcht' ich sein,
Zu lust'gem Wolkenreigen!“

„Ah dort, was ist das? Sehen Sie, der mit den bunten Farben, da oben im blühenden Birnbaum; welch süßes Thier! Wie der schmettert. Den möchte ich haben!“

„Das ist ein Buchfink, gnädiges Fräulein,“ beeiferte sich der Provisor zu sagen und knüpfte beflissen etwas über die Naturgeschichte des Vogels daran.

„Finden Sie nicht, daß er mir ähnlich sieht?“

„Dir sieht 'ne Bachstelze mit ihrem Wippschwanz viel ähnlicher, Du Springinsfeld!“ meinte Brammer.

„Ach nein, dieser gefällt mir, kann man den nicht im Bauer halten?“

Landesbibliothek Oldenburg

Marinesekretär Long an, Watsons fliegendes Geschwader werde nun unverzüglich nach der spanischen Küste abgehen.

London, 4. Juli, 7 Uhr 35 Min. abends. Der britische Konsul in Santiago hat an das hiesige Auswärtige Amt telegraphirt, er und die übrigen fremden Konsuln hätten die Stellungen der Amerikaner besucht und beim Kommando einen Aufschub der Beschießung der Stadt Santiago von 24 Stunden erwirkt, der den Ausländern gestatten solle, sich in Sicherheit zu bringen. Ein allgemeiner Exodus hat infolgedessen begonnen. Der britische Admiral in den westindischen Gewässern sendet zwei Kriegsschiffe für die Ausländer.

Korrespondenzen.

*** **Jever,** 6. Juli. Ueber das Thema „Russische Pferde in Oldenburg" schreibt das Oldenb. Landw.-Blatt: Wie unsern Lesern bekannt ist, war der Handel mit Pferden, speziell mit solchen leichteren Schlages, auf dem letzten Medardusmarkt im ganzen nur flau. Wir wollen uns über die verschiedenen Ursachen hier nicht näher auslassen, sondern nur Anlaß nehmen, daran zu erinnern, daß bei uns überhaupt Pferde gewöhnlicher Beschaffenheit, insonderheit die leichteren, seit einigen Jahren im allgemeinen nur schwer Absatz finden und im Preise gedrückt sind. Zu einem Theile ist hier jedenfalls die ausländische Konkurrenz die Ursache, vornehmlich die russische. Diese fällt zur Zeit weit mehr ins Gewicht als die irgend eines andern Landes, namentlich auch als die amerikanische. Rußland steht an der Spitze der in Deutschland Pferde einführenden Staaten. Im Jahre 1896 sandte es uns 31862 Pferde, im Jahre 1897 aber stieg diese Zahl auf nahezu 38000, und von dieser großen Einfuhr kommt alljährlich ein guter, anscheinend stets noch wachsender Theil auch nach Oldenburg, obgleich dieses selbst ein stark Pferdezucht treibendes Land ist. In manchen Gegenden, sowohl der Marsch wie der Geest, begegnen uns auf Straße und Acker Pferde russischen Ursprungs nur zu häufig. Die Thiere sind meistens zu einem sehr niedrigen Preise erstanden und zeigen im Vergleich zu diesem oft eine recht gute Leistungsfähigkeit. Wo aber bleiben bei dieser Sache unsere oldenburgischen Züchter? Freilich, man räth ihnen mit Recht, Pferde zu züchten, die über eine Mittelwaare hinausgehen und deshalb von der Konkurrenz der leichten und meist geringwerthigen Russen nicht berührt werden, allein das ist oft leichter gesagt als gethan, und selbst dem tüchtigsten Züchter mit den besten Zuchtstuten des schweren eleganten Karossierschlages glückts nicht immer: auch er muß nicht selten für Thiere geringerer Beschaffenheit Absatz suchen, und so würde es als ein großer Schaden gerade auch für unser Land anzusehen sein, wenn die Einfuhr aus Rußland dauernd einen so großen Umfang behalten oder gar noch weiter steigen sollte. Wir meinen zwar, daß unsere Pferdezüchter versuchen müssen, noch immer mehr die Qualität ihrer Produkte zu steigern, und daß sie auch darauf rechnen dürfen, hierbei an der neuen gesetzlichen Organisation unserer Landespferdezucht eine ausgezeichnete Stütze zu finden; allein sie müssen vor allen Dingen auch darauf hoffen, daß nach Ablauf der jetzigen Handelsverträge durch Maßnahmen der Reichsgesetzgebung die Konkurrenz des Auslandes eine gewisse Einschränkung erfahre. Zur weiteren Orientirung über das Anwachsen der Pferde-Einfuhr bemerken wir noch, daß die Zahl der eingeführten Thiere betrug: 1880 59726, 1885 69763, 1890 83596, 1896 103260, 1897 120334.

„Wenn gnädiges Fräulein wünschen, werde ich mir allernächstens erlauben —"

„Sie sind himmlisch, Herr Spellerberg! Wenn Sie mir einen Buchfinken schenken, kriegen Sie bei mir einen guten Strich! O, ich würde mich unsinnig freuen!" Im nächsten Augenblicke kam ihr ein neuer Einfall. „Es ist langweilig, daß wir hier so umherschlendern, laßt uns zusammen spielen!"

Sie wandte sich zu den Folgenden, Antonie, Nina und dem Landrath, die ziemlich einsilbig sich angeschlossen. „Kommt, wir holen die Kinder und spielen Blindekuh im Kreise. Bind Herrn Brammer mal Dein Taschentuch um die Augen, Nina, er soll zuerst daran sein!"

Im Nu hatte Silvia ihren Kreis bei einander, Brammer stand knurrend, und doch erfreut, zur Jugend zu gehören, in der Mitte, tappte mit seinen dicken rothen Händen hier und da hin, suchte seinen munteren Liebling zu erhaschen und bekam die dunkel erglühende Nina, der er in des Spieles Berechtigung die Backen klopfte, vorgeschoben.

Der Landrath machte mit, wie einer, der halb gedankenlos seine Sache auf nichts setzt. Im Stillen schalt er freilich auf Silvia, nannte sie ein Enfant terrible, fand aber auch hier nicht den Entschluß zur ernsten Abwehr. Die scheuen Blicke der Riege drückten eitel Erstaunen aus, den gestrengen Papa so zahm zu sehen. Es fehlte nicht viel, so hätten auch Rike Truhlsen und die Babies — die mit offenen Mäulern bei Seite standen — der lustigen Wirthschaft Silvias sich eingefügt. Im raschen Wechsel kamen ihr immer neue Einfälle für das Spiel; ihre Herrschaft war unbeschränkt, aber so unterhaltend, daß die Zeit im Fluge verging.

(Fortsetzung folgt.)

† **Sandel,** 4. Juli. Heute starb nach längerem Krankenlager unser allverehrter Gemeindevorsteher H. B. Harken zu Sandelerhorsten. Ueber 17 Jahre hat er mit Eifer und Treue in hiesiger Gemeinde sein Amt verwaltet. Nicht bloß hier, sondern über die Grenzen seiner Gemeinde hinaus war er jedem mit Rath und That zur Hand; manchem hat er geholfen, manche Thräne getrocknet. Die Gemeinde Sandel wird sein Ausscheiden tief betrauern und ihm ein treues Andenken bewahren.

※ **Neuende,** 6. Juli. Der Kriegerverein Neuende wird den Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs am Freitag nach Schluß der Monatsversammlung durch einen Kommers mit Damen feiern. — Für die Besitzung des Herrn Fooken wurden im ersten von Herrn Mandatar Schwitters abgehaltenen Verkaufstermin 4100 Mk. geboten.

※ **Bant,** 6. Juli. Das vom Kegelklub Sicher bei Herrn Rath arrangirte Kegelfest findet lebhafte Theilnahme. An den beiden ersten Tagen wurden über 1800 Karten abgekegelt. Der Hochwurf am ersten Tage auf der Konkurrenzbahn war 25, am zweiten Tage 27 Holz. — Der Naturheilverein Bant-Wilhelmshaven bewilligte in seiner am Montag abgehaltenen Versammlung 30 Mk. für Anschaffung einer Vereinsbibliothek. Ein Mitglied wurde aufgenommen. Mit einem Masseur traf man Vereinbarungen für Lieferung von Dampfbädern an Vereinsmitglieder zu ermäßigten Preisen.

※ **Oldenburg,** 6. Juli. Während der Gerichtsferien vom 15. Juli bis 15. September dieses Jahres wird die Gerichtsschreiberei des Großherzoglichen Landgerichts hier nur von vormittags 10 Uhr bis mittags 12 Uhr geöffnet sein.

§ **Varel,** 5. Juli. Am 10. und 11. d. M. findet das Vareler Schützenfest statt; damit ist die Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Schützenvereins verbunden.

* **Friesche nmoor,** 4. Juli. Dem heutigen schweren Gewitter ist leider auch ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen. Die beiden Knechte des Landmanns Gristede hier befanden sich beim Mähen auf dem Lande, als ein Blitzstrahl sie traf und den einen derselben, Deters, sofort tödtete; der andere Knecht kam mit dem furchtbaren Schrecken davon.

⚓ **Wilhelmshaven,** 4. Juli. Die diesjährige erste Ablösung von in Kiautschau befindlichen Offizieren und Mannschaften wird am 14. Juli von Wilhelmshaven mittelst Dampfer Crefeld vom Norddeutschen Lloyd abgehen und Ende August in der Kiautschaubucht eintreffen. Der Dampfer wird am 12. Juli zur Uebernahme des Transports und der Ladung hier bereit liegen. Dem Transport werden angehören 9 Offiziere, 40 Unteroffiziere, 270 Gemeine des dritten Seebataillons, 2 Offiziere, 1 Deckoffizier, 17 Unteroffiziere, 115 Gemeine des Matrosen-Artilleriedetachements und 2 Offiziere, 1 Deckoffizier, 3 Unteroffiziere sonstigen Personals auf der Ausreise und ungefähr die gleiche Anzahl auf der Rückreise. Die abgelösten Personen werden voraussichtlich am 23. Oktober in Wilhelmshaven ankommen. Zur Deckung des Bedarfs an Marineinfanterie sind bereits Offiziere der Armee zum 3. Seebataillon versetzt und in Wilhelmshaven eingetroffen. Die Unteroffiziere und Mannschaften werden aus Freiwilligen von Armeetruppentheilen ausgewählt. Die ganze Regelung der Transportangelegenheiten erfolgt durch die Inspektion der Marineinfanterie. — Der Norddeutsche Lloyddampfer Darmstadt, mit dem Marineablösungstransport von Ostasien kommend, ist am 4. Juli in Manila angekommen und wird am 5. Juli die Reise nach Colombo fortsetzen.

* **Leer,** 4. Juli. Der Landwirth Kok aus Hohegaste verkaufte auf der Dresdener Wanderausstellung einen mit dem 3. Preise prämiirten Bullen für 2000 Mk. Landschaftsrath O. B. Oltmanns in Loga erhielt auf Bullen einen ersten Preis. B. H. Groeneveld-Bunde erhielt auf seinen alten Bullen Mikado und auf einen einjährigen rothbunten je einen 3. Preis, G. Bussen-Bunde den ersten Preis und die Firma Js. u. B. Israels-Weener zwei Anerkennungen. Letztgenannte Firma verkaufte in Dresden 4 Zuchtstiere an die königl. österreichische Landwirthschafts-Gesellschaft zu Lemberg in Galizien, darunter auch den mit dem 1. Preise prämirten Bullen von Bussen, Bunde.

※ **Osterholz-Scharmbeck,** 4. Juli. Am 2. und 3. Juli fand hier der 23. Stenographentag des Nordwestdeutschen Verbandes Gabelsbergerscher Stenographen statt, zu dem sich eine ansehnliche Anzahl Verbandsmitglieder eingefunden hatte. Am Sonnabend Abend wurde eine Vertreterversammlung abgehalten, in der innere Verbandsangelegenheiten berathen wurden. Sonntag Morgen um 11 Uhr fand unter starker Betheiligung ein Preisschreiben in fünf Abtheilungen statt. Mittags 12 Uhr begann die von Herrn Gerichtssekretär Niemann-Osterholz geleitete Hauptversammlung, die von Herrn Justizrath Dr. Mallet-Osterholz namens des Fleckensausschusses zu Osterholz begrüßt wurde. Herr Rechtsanwalt Dr. Wendte-Hannover hielt die Festrede über das Thema: „Rückblicke und Ausblicke über den Zweck und die Bedeutung der Stenographie im allgemeinen und des Systems Gabelsberger im besonderen." Aus dem von Herrn Johanns-Wilhelmshaven verlesenen Geschäftsberichte entnahmen wir, daß dem Verbande zur Zeit 44 Vereine mit insgesammt 1331 Mitgliedern und 125 Einzelstenographen angehören. Unterrichtet wurden im abgelaufenen Jahre 712 Personen. Die Einnahme betrug 704,87 Mk., die Ausgabe 524,46 Mk. Mit der Leitung der Verbandsgeschäfte für das nächste Jahr wurde der Verein Osterholz-Scharmbeck beauftragt. Der nächste Stenographentag soll in Bremen abgehalten werden. Nach Schluß der Hauptversammlung fand ein Festmahl statt, abends ein Festkommers, der unter der Leitung des Herrn Justizraths Dr. Mallet-Osterholz und bei Anwesenheit von weit über 200 Personen einen überaus glänzenden Verlauf nahm.

Schwurgericht zu Oldenburg.

3. Sitzung vom 5. Juli vormittags 10 Uhr.

Verhandelt wird gegen 1. den Dienstknecht Georg Hinrich Rüscher aus Burwinkel, bestraft 1896 vom Schöffengericht Elsfleth wegen Körperverletzung mit drei Monaten Gefängniß, 2. den Schneidergesellen Friedrich Peter Kruse aus Brake, bestraft 1892 vom Schöffengericht Elsfleth wegen Diebstahls mit einem Verweise sowie 1895 vom Landgericht Oldenburg wegen Diebstahlsverbrechens mit 2 Monaten Gefängniß. Beide sind in Untersuchungshaft genommen und werden jetzt beschuldigt, mit Gewalt unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Die Vertheidigung der Angeklagten führt Herr Rechtsanwalt Ramsauer. Als Zeugen sind 9 Personen erschienen. Die weitere Verhandlung dieser Sache entzieht sich der Oeffentlichkeit. Das Urtheil lautet dem Wahrspruch der Geschworenen entsprechend gegen Rüscher auf 1 Jahr 9 Monate, gegen Kruse auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Die Kosten des Verfahrens haben die Angeklagten zu tragen.

4. Sitzung vom 5. Juli nachmittags 5 Uhr.

Die Anklagebank besetzt der aus dem Gefängniß vorgeführte bisherige Amtsschließer, Amtsboten- und Gerichtsvollzieher-Gehülfe Habbe Broers Kruse aus Westerstede, geboren am 19. August 1868 in Süd-Georgsfehn, verheirathet und noch nicht bestraft, um sich wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu verantworten. Zur Verhandlung sind 2 Zeugen geladen. Vertheidiger des Angeklagten ist Rechtsanwalt Caesar. Der Angeklagte ist theilweise geständig. Der Wahrspruch der Geschworenen ging dahin, daß die Frage auf Unterschlagung von mindestens 5 Mk. verneint, dagegen die Frage der einfachen Urkundenfälschung bejaht werde. Der Urtheilsspruch lautete auf 4 Monate Gefängniß unter Freisprechung von der Anklage der Unterschlagung. Die von dem Angeklagten erlittene Untersuchungshaft soll ihm ganz angerechnet werden. Auf Antrag des Vertheidigers wird endlich gerichtsseitig beschlossen, den Haftbefehl aufzuheben und den Angeklagten vorläufig auf freien Fuß zu setzen.

Der Garten im Juli.

Von J. C. Schmidt, Kunst- und Handelsgärtner, Erfurt.

Eine ständige Arbeit bildet im Monat Juli das Bespritzen des Rasens. Je feuchter man denselben hält und je häufiger man ihn mit der Rasenmähmaschine schneidet, desto schöner, sattgrüner und sammetartiger wird er. Alles sich im Rasen zeigende Unkraut muß sofort, ehe es sich weiter ausbreitet, mit einem spitzen Messer ausgestochen werden. Dies gilt besonders vom Gänseblümchen und vom Löwenzahn, den schlimmsten Unkräutern des Rasens. Bei größeren Flächen, auf denen sich die Gänseblümchen gar zu breit machen, bedient man sich zu ihrer Vernichtung einer besonders konstruirten Rasenharke.

Die abgeblühten Rosen schneidet man kurz ab. Jetzt ist so recht die Zeit der Veredelung gekommen. Die Okulation wird in der Weise ausgeführt, daß man in die Rinde einen T-Schnitt macht. Alsdann schneidet man von einem diesjährigen, kräftigen Zweige der zu veredelnden Sorte eine Blattknospe, etwa die 3. oder 4. von unten, in der Weise ab, daß man zunächst unmittelbar über der Knospe einen Querschnitt bis ins Holz macht und dann das Messer etwa 1 cm unter der Knospe ansetzt und ein flaches Stück bis zu dem Querschnitt abschneidet, welches dann unter die abgelöste Rinde der Unterlage geschoben wird. Man wickelt nun noch Bast oder Wolle dicht um die Wunde, um das Auge fest in seiner Lage zu halten.

Wenn im Juli im Garten auch alles in reichstem Flor prangt, so muß der Gartenfreund doch bereits Vorbereitungen treffen, die einen mindestens gleich vollkommenen Flor im nächsten Frühling und Sommer gewährleisten. Es sind deshalb jetzt Aussaaten verschiedener mehrjähriger Blüthenpflanzen vorzunehmen. Zunächst säet man zweijährige Pflanzen, die schon zum Herbst zur Bepflanzung der Blumenbeete Verwendung finden können und dann im kommenden Frühling in reichem Flor prangen. Solche Pflanzen sind Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht und Silenen; ihre Aussaat wird in ein kaltes Mistbeet oder auch auf ein etwas schattig gelegenes Beet im Freien ausgeführt. Etwas später als diese Saat macht man Aussaaten von Stauden, das sind vieljährige krautartige Gewächse, die je nach der Art etwas später oder früher keimen; sie werden bald pikirt und noch zum Herbst auf Beete in den Garten gepflanzt. Die jetzt gesäeten Stauden blühen fast ausnahmslos im kommenden Jahr. Zu den empfehlenswerthen Stauden, die sich gegenwärtig größter Beliebtheit erfreuen, gehören die Gartennelken, Glockenblumen, manche Kornblumen, Edelsisteln, Gaillardien,

Landesbibliothek Oldenburg

verschiedene Sonnenrosenarten, der rothe Fingerhut, Rittersporn und andere mehr. Die Staude ist die dankbarste Blüthenpflanze, denn sie entfaltet sich, einmal sachkundig angepflanzt, von Jahr zu Jahr zu größerer Vollkommenheit.

Im Formobstgarten wie beim Topfobst ist ein Bespritzen der Bäumchen gegen Abend von großer Wirkung. Bei Steinobstbäumen ist durch alle Mittel auf eine gute Ausbildung der untersten Augen an den diesjährigen Fruchtruthen zu sehen, was durch Pinciren des Geizes, durch Wegnahme von Blättern 2c. erreicht wird. Ebenso hilft hier wagerechtes Anheften der Triebe. Letzteres geschieht jetzt nach und nach mit den noch schräg stehenden Etagen der Spalierbäume. Kahle Stellen an Formbäumen können wir durch Hinleiten und Ablactiren tieferstehender Zweige wie durch Einsetzen von solchen füllen.

Auf die Neu-Anlage einer Erdbeerpflanzung kann man jetzt bedacht sein. Am besten eignet sich dazu kräftiger Lehmboden, der das Jahr zuvor rigolt wurde. Man grabe tief und harke das Land glatt, um im nächsten Monat die Pflanzung vorzunehmen.

Haben wir viel Rosen, besonders die Centifolia, so können wir deren unbeschädigte Blumenblätter in Flaschen sammeln, füllen diese mit Spiritus (natürlich keinen denaturirten) und etwas feinem Cognac, stöpseln sie zu und stellen sie 3 bis 4 Wochen in die Sonne oder auf die heiße Herdplatte. Einige Tropfen dieses Spiritus auf den heißen Ofen gegossen, erfüllen das ganze Zimmer mit köstlichstem Rosenduft.

Jetzt denken wir auch an den Schnitt der Beerenobstpflanzen. Er bezweckt, den Sträuchern eine schöne Form zu geben und alle Theile derart gleichmäßig zur Entwickelung zu bringen, daß die Pflanzen nicht allein gesund und kräftig bleiben, sondern daß sie auch viele süße und wohlschmeckende Früchte tragen. Er wird zweimal im Jahre ausgeführt: im Sommer sofort nach der Ernte, also ungefähr jetzt bis in den August hinein, und im Winter, so lange der Boden noch gefroren ist. Durch den Sommerschnitt werden bei Johannis- und Stachelbeeren alle sich kreuzenden Zweige oder Aeste, sowie die Wurzelausläufer entfernt und die Jahrestriebe (krautartige Triebe) um ein Drittel ihrer Länge eingekürzt. Bei den Himbeeren und Brombeeren besteht der Sommerschnitt (Schnitt nach der Ernte) im vollständigen Entfernen der abgetragenen Ruten (solche, die schon Früchte getragen haben) und im theilweisen Auslichten der schwächeren Jahrestriebe, so daß nur die stärkeren stehen bleiben. Der Winterschnitt ist nur eine Ergänzung des Sommerschnittes.

Das Gelbwerden der Blätter an einem Obstbaum findet seine Erklärung fast immer in Trockenheit und Nahrungsmangel im Boden, besonders Mangel an Eisen im Boden, das die Blätter nothwendig brauchen. Abhülfe: man sticht am Rand der Baumscheibe einen Graben von 20 bis 30 cm Tiefe und Breite aus, feuchtet den Graben mit Wasser tüchtig an, streut dann bei einem größeren Baum 6 bis 8 kg Eisenvitriol, bei einem kleineren 2 bis 3 kg ein, füllt das ausgestoßene Erdreich wieder ein und mischt es mit dem Salz und gießt darauf den eingefüllten Graben nochmals gehörig.

Dies Jahr fällt die Erdbeerernte anscheinend überall sehr günstig aus. Aus dem Ueberschuß machen wir Wein, der in vorzüglicher Weise wie folgt hergestellt wird: Auf je 1 Liter zerquetschte Erdbeeren gießt man 1 Liter heißes Wasser, läßt die Masse zwei Tage stehen, preßt sie aus, fügt zu je ein Liter Saft 1 Liter Zucker, und zu je 20 Liter Saft die zerriebenen Schalen und den Saft von 1 Citrone und 1 Pomeranze, sowie zwei Liter Franzbranntwein bei. Wohl bekomms!

Vermischtes.

* **Brüssel,** 30. Juni. Der vom König nach Peking entsendete Major Five hat 4000 chinesische Kulis zur Urbarmachung unbebauter Kongoländereien angeworben.

* **Brüssel,** 4. Juli. Auf der Schelde kenterte gestern ein Segelboot, das zu der Kirmeß in Schelle fahren wollte, 10 Personen ertranken und nur ein Kind wurde gerettet.

* **Der westfälische Friede,** der dem unheilvollen 30jährigen Kriege ein Ende machte, wurde bekanntlich am 20. Oktober 1648 zu Osnabrück und Münster geschlossen, und die beiden Städte rüsten sich, das 250jährige Jubiläum des denkwürdigen Ereignisses festlich zu begehen. Auch die Herausgabe einer Denkschrift ist geplant, wozu die Stadt Osnabrück einen Beitrag von 400 Mark, Münster einen solchen von 600 Mk. leistet.

* **Der neue Reichstag** ist, den Namen der Abgeordneten nach, eine fast vollständige Vertretung aller Stände und Berufsgruppen. Vom Rath und Ritter bis zum Träger und Steinhauer, von Hoffmann und Richter bis zum Leinenweber und Stöcker finden sich alle Schichten der Bevölkerung im neugewählten Parlamente. An erster Stelle steht das Handwerk, das ein Sattler, drei Müller, ein Baumann, ein Schmieder, Schmidt und Schmitt, ferner ein Metzger und ein Brodback im Reichstag vertreten. Den Wehrstand repräsentirt ein Hauffe, bewaffnet mit Spieß und Haake, den ein Heereman zum Sieg führt, den Handelsstand ein Kaufmann und ein Krämer, die Hochfinanz ein Werthmann. Die Kunst und Literatur hat nur einen Heine entsandt und einen Sieger, der kein Meister ist. Von den deutschen Stämmen giebt's im Reichstag einen Franken und einen elsässischen Preiß, neben denen ein Hesse, ein Sachße, sowie als Vertreter des Auslandes ein Normann und ein Franzius figuriren. Die Land- und Forstwissenschaft vertreten ein Bauermeister, ein Förster, der sich mit der Esche zu schaffen macht, ein Fischer, in dessen Fischbeck sich nur ein Plötz und ein Krebs befindet, ein Köhler und ein Jäger. Dieser mit Hieber und Fußangel ausgerüstet, stellt dem Bock und dem Böckel, dem Haase und dem Haas nach, bleibt aber dabei nicht Stumm, sondern stößt ins Horn. Arg gefährdet ist das zahlreich vorhandene Hühnervolk, der Hahn, Hähnle und Hänel mit ihrem Küchly durch den Geyer und Sperber, welche mitunter auch das friedliche Lama nicht verschmähen. Ein Raab und ein Wurm sind die übrigen Repräsentanten des Thierreichs. Für den einzigen Esser ist durch Kohl und Speck, Kloß und Pfannkuch zur Genüge gesorgt, dem Pichler dagegen wird trotz der Hitze Blos ein Kirsch geboten. Für den einzigen Geck des Parlaments, der seltsamerweise ein Rother ist, giebt's einen Spiegel. Wird auch im neuen Reichstage mancher Spahn ausgefochten werden müssen, mancher Abgeordnete eine Mauser durchmachen, wird es auch öfter Hoch hergehen, der Ton Rauh oder öfter noch Gröber als bisher sein, eins fehlt dem Parlamente nicht, der nothwendige Ernst zur Arbeit. Wenn sich die einzelnen Parteien nicht mit Hasse begegnen, Lieber von einander Lehr annehmen, wird sich's auch mit dem neugewählten Parlament gut auskommen lassen. Es ist nicht viel besser, aber auch nicht viel schlechter als seine Vorgänger, selbst die Regierung wird mit ihm recht zufrieden sein können, wenn sie nur nicht an Opfergelt gar zu Vielhaben Will.

* In **Burghausen** (Oberbaiern), in einer Gegend, wo vorzugsweise Rindviehzucht getrieben wird, fand man folgenden Zettel in der Wahlurne:

„Für Den, der muß in Burghausen sein,
Giebts Kuhfleisch nur, jahraus jahrein,
Doch heut, o herrlicher Glückszufall,
Hat man gar zwischen zwoa Ochsen die Wahl."

Marktberichte.

Norden, 4. Juli. Dem heutigen Viehmarkt waren 8 Stück Hornvieh, 212 Schweine, 34 Schafe und Lämmer zugetrieben. Preis: alte Schweine 65,— bis 92 Mk., Zuchtschweine 19—51 Mk., Schafe 14—29 Mk., Lämmer 5 bis 9,— Mk. Kleine Ferkel wurden mit 8,50 bis 14 Mk. bezahlt.

Leer, 2. Juli. (Notirung der vereinigten Butterhändler.) 1. Qual. Grasbutter 38 Mk. per Achteltonne. Käse 15,50—16 Mk. per 100 Pfd.

Emden, 5. Juli. Butter- und Käsemarkt. Preis: Butter 30—38 Mk. per Achteltonne.

Hamburg, 4. Juli. Viehmarkt. Zutrift: 745 Rinder und 2274 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 67,—, 2. Qual. 59,50—62,50, junge fette Kühe 57—60, ältere 51—55, geringere 44—49, — Mk., Bullen 49—57,— Mk. — Schafe: 1. Qual. 58,50—62,50, 2. Qual. 52—58, 3. Qual. 46—51,-- Mk. — Schweinemarkt. Zutrift vom 27. Juni bis 3. Juli 4942 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 52,50—55 Mk. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 54—56,— Mk. mit 24 pCt. Abzug, gute leichte Mittelwaare 57—57,50 Mk. mit 22 pCt. Abzug, geringere 55,50—57 Mk. mit 22 pCt. Abzug, Sauen 42—48,— Mk. mit schwankendem Abzug.

Dinslaken, 5. Juli. (Amtlicher Marktbericht.) Zum diesmaligen Markt am 4. und 5. d. M. waren insgesammt 946 Stück Rindvieh angetrieben. Infolge reger Nachfrage entwickelte sich ein recht lebhafter Handel und wurden im Durchschnitt ziemlich gute Preise erzielt. Der Schweinemarkt war mit 490 Stück beschickt. Bei flottem Handel stellten sich die Preise wie folgt: Saugschweine 2,50—3 Mark pro Alterswoche, Faselschweine 2—2,50 Mk. pro Alterswoche, fette Schweine 56 bis 60 Mark pro Zentner Schlachtgewicht. — Nächster Viehmarkt am 18. und 19. Juli.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Chr. Steinmeyer, Oldenburg, 1 T.; H. Poppen, Fulkum, 1 T.

Verlobt: Frl. Catharina Smidt, Lehrer Wilh. Hering, Pilsum; Frl. Toni Bruhn, Eisenbahnrevisor Aug. Eisenbart, Oldenburg; Frl. Dorette Helmke, Reitland, Berth. Neumann, Bremerhaven.

Gestorben: Frau Professor Antonie Meinardus Wwe. geb. Mansholt, Hannover; Aug. Heinemann, Streek b. Oldenburg, 23 J.; Frau Pastor Schroeder, Hermine geb. Bulling, Oldenburg.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis Mk. 5.85 per Meter — japanesische, chinesische 2c. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die Arbeiten zur Aufräumung der Haupt-Entwässerungsgräben im Adelheids-, Peters- und Idagroden sollen **Sonnabend den 16. Juli d. J.** öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.

Annehmelustige wollen sich am genannten Tage morgens 10 Uhr am Adelheidsgroden-Süderflügeldeich versammeln.

Oldenburg, 1898 Juli 5.

Domänen-Inspektion.
J. V.: Christiansen.

Kommission für die Prüfung der Seeschiffer auf großer Fahrt.

Donnerstag den 14. Juli d. J. morgens 8 Uhr beginnt an der hiesigen Navigationsschule eine Prüfung für Seeschiffer für große Fahrt. Anmeldungen dazu sind bis zum 12. k. Mts. einzureichen. Der Meldung sind beizufügen:

1. das Zeugniß über die Zulassung als Seesteuermann,
2. vollgültige Nachweise über eine, auf die Zulassung als Steuermann folgende, mindestens 24monatige Fahrzeit als Steuermann auf großer oder als Schiffer auf kleiner Fahrt,
3. die während dieser Fahrzeit gemachten und aufgezeichneten Beobachtungen und Berechnungen über Kurse und Distanzen, Breite und Länge.

Im Anschluß an diese Prüfung wird auf Wunsch der Prüflinge eine mündliche praktische Prüfung in der Schiffsdampfmaschinenkunde vorgenommen werden. Die Meldung hierzu ist mit der Meldung zur Schifferprüfung zu verbinden, die Zulassung zu derselben aber durch das Bestehen der letzteren bedingt.

Elsfleth, 1898 Juni 30. Huchting.

Kommission für die Prüfung der Seesteuerleute.

Donnerstag den 28. Juli d. J. morgens 8 Uhr beginnt an der hiesigen Navigationsschule eine Prüfung für Seesteuerleute. Anmeldungen dazu sind bis zum 26. k. M. einzureichen. Der Meldung müssen beigefügt werden:

1. der Geburtsschein,
2. eine glaubhafte Nachweisung über die Zurücklegung einer, auf den Ablauf des vollendeten 15. Lebensjahres folgenden mindestens 45monatigen Fahrzeit zur See, von der mindestens 24 Monate entweder als Vollmatrose auf Kauffahrteischiffen, davon 12 Monate auf einem Segelschiffe, oder als Obermatrose in der Kaiserlichen Marine, und zwar mindestens 12 Monate auf seegehenden mit voller Takelage versehenen Schiffen oder Fahrzeugen zugebracht sein müssen.

Elsfleth, 1898 Juni 30. Huchting.

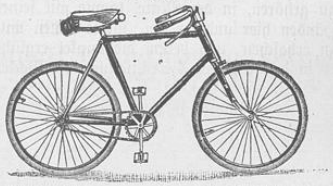
Privat-Bekanntmachungen.

Heute Mittwochabend
große prachtvolle Schellfische und Hechte.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Engl. Futterrüben,
sehr ertragreiche Sorte,
empfiehlt billigst
Wilh. Hinrichs, Samenhandlung,
Jever.

Empfehle täglich
fettes Rind- und Lammfleisch,
sowie Donnerstag, Freitag und Sonnabend
prima fettes Kalbfleisch.
Jever. **J. H. Oberkrohn.**

Empfehlen täglich
Lammfleisch,
sowie zum Sonntag
fettes Rind- und Kalbfleisch.
Jever. L. & A. Hoffmann.

Zu verkaufen.
7 Stück **Fahrräder** mit Luftreifen.

Rittershausen. **Gebr. Hillers.**

Zu verkaufen.
Ein schön gezeichnetes Kuhkalb und ein do. Sterkalb, beide sehr zur Zucht geeignet.
Jever, beim Bahnhof. M. Remmers.

Zu verkaufen.
Ein schönes Bullkalb.
Jever. M. Grünberg.

Landesbibliothek Oldenburg

Mäntelhaus.

Ich verkaufe die noch vorräthigen fertigen

Woll- u. Wasch-Costumes

jetzt zu Einkaufspreisen.

A. Mendelsohn.

Für den **Winterbedarf** empfehlen wir den

Zwischenahner Maschinentorf

als bestes und billigstes Heizmaterial, welcher vorzüglich Kohle hält, von größter Heizkraft ist und fast gar keinen Mull enthält. — Bei Abnahme einer 200 Ctr.-Ladung stellt sich der Preis auf 150 Mk. (75 Pfg. per 100 Pfd.) und bei einzelnen Fudern von 4—5000 Pfd. auf 78 Pfg. per 100 Pfd. und 50 Pfg. Wägelohn pro Fuder. —

In Kohlen und Cokes liefern wir:

Nußkohlen I, Zeche Fürst Hardenberg,
Stückkohlen, Zeche Fürst Bismarck,
Harpener Nußcokes,
beste Marke, rein verbrennend,
Anthracithkohlen, schottische und deutsche,
Aplerbecker Salonkohlen,
Zeche Margarethe, nicht rußend,
Braunkohle-Briketts G. R.,

sämmtlich zu billigsten Tages- und Konkurrenzpreisen.

Wir bitten um gefl. Aufträge.

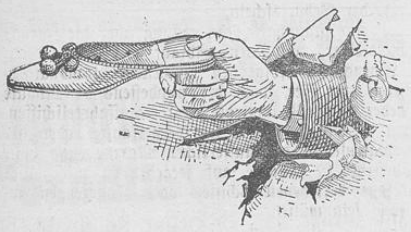
Habben & Wiggers.

Feinste geräucherte

Schinken

empfiehlt billigst **J. H. Cassens.**

Herm. Wolff, Jever, Neuermarkt,



hält das größte Lager der **besten und haltbarsten Schuhwaaren,** eigenes und fremdes Fabrikat.
Größte Auswahl. Billigste Preise.

Piassavabesen von 40 Pfg. an,
Cocosbesen von 50 Pfg. an,
Haarbesen von 100 Pfg. an,
Schrubber von 40 Pfg. an,
Reisstrohbesen, Halbmondbesen,
Stubber, Böner 2c. 2c.

Mit Ausnahme 10 Pfg.

kauft man gut und preiswürdig bei

Wasserpfortstr. Heinr. Müller.

Kaffee,

roh und gebrannt, habe wieder

pro Pfund 10 Pfennig

im Preise ermäßigt.

Hooksiel. Th. Wiggers.

Raffinade in Broden 28 Pfg., gemahlene Raffinade 30 Pfg., 5 Pfund für 1 Mk. 40 Pfg., hält bestens empfohlen

Hooksiel. Th. Wiggers.

Grusthee

pro Pfund 1 Mk. empfiehlt

Hooksiel. Th. Wiggers.

Carbolineum, Holz- u. Kohlentheer,
Wagenfett, Vaseline,
sowie **Maschinenöl**

empfiehlt billigst

Heidmühle. Wilh. Zingel.

Neue Sendung feinster fetter **Matjes-Heringe** empfing und empfiehlt **H. W. Hinrichs.**

Zu verkaufen.

Kohl- und Steckrübenpflanzen.

Moorwarfen Heinrich Beenken.

Habe ca. 50 Cbm. Erde abzugeben.

Jever. Th. Fetköter.

Musik-Unterricht

in

Klavier, Sologesang, Violine, Cello,
Theorie und Kompositionslehre
wird ertheilt von

F. Schmidt, Organist,
St. Annenstraße 91.

Anmeldungen täglich von 2 bis 3 Uhr.

Hooksiel.

Zu dem am Sonntag den 10 Juli stattfindenden **Volkswettspiel** halte meine Lokalitäten bestens empfohlen. — **Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit in bekannter Güte.** — Aufmerksame Bedienung auf dem Festplatz sowie im Lokal.

Es ladet ganz ergebenst ein

J. H. Hinrichs,
Vereinslokal des Männer-Turnvereins Hooksiel.

NB. Stallung für Pferde genügend vorhanden, sowie Aufbewahrungsraum für Fahrräder.

D. O.

Rüstersiel. Unser

Jugend-Schützenfest

wird **Sonntag den 10. Juli** in bisheriger Weise gefeiert. Freunde eines solchen Festes werden dazu eingeladen.

Das Komite.

Metall- und Holzsärge,
sowie Leichen-Bekleidung.

Kirchplatz. Ed. Reents, Sarg-Lager.

Habe eine frischmilchende Kuh zu verkaufen oder gegen güstes Vieh zu vertauschen.

Sengwarden. G. E. Ahrens.

Suche auf sofort mehrere Fuder Stroh anzukaufen.

Jever. Th. Fetköter.

Suche gutes reines Roggenlangstroh anzukaufen und zahle hohe Preise. Bitte um Offerten.

Schortens. J. Bohlken.

Suche einen angeköhrten Stier zu kaufen und erbitte Offerten mit Preisangabe.

Siebetshaus. A. Theilen.

Suche auf sofort einen Gesellen bei dauernder Arbeit.

Westrum. H. Janßen, Schmiedemstr.

Eckwarder Mühle. Suche für meine Schwarzbrodbäckerei einen Gesellen.

G. G. Janßen

Gesucht.

Zu November einige gewandte Dienstmädchen nach Oldenburg und Bremen.

Näheres bei Frau Alverichs.

Gesucht.

Auf sogleich ein Zimmer- und Maurergeselle beim Neubau.

Waddewarden. H. Hinrichs, Zimmermstr.

Ein einzelner Herr sucht zur selbstständigen Führung seines Haushalts per 1. August ev. später ein erfahrenes, zuverlässiges Fräulein ev. junge Wittwe. Offerten mit Abschriften der Zeugnisse, Gehaltsansprüche befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. D. 15.

---

3 bis 4 Arbeiter

suchen auf sofort Habben & Wiggers.

Atens bei Nordenhamm.

Gesucht. Umständehalber per sofort oder später ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau gegen Salär.

Julius Meyer.

Gesucht.

2 zuverlässige Knechte und Arbeiter.

Jever. A. Ebolé.

Am Sängerfesttage sind in meinem Lokal mehrere Damen-Regenschirme sowie ein feiner Damen-Spitzenumhang zurückgeblieben. Eigenthümer wollen sich gefl. melden.

Hooksiel. O. E. Eims.

Zugelaufen ein Hahn.

Moorwarfen. W. Schoormann.

Interessenten zur Mittheilung, daß ich meinen Deckstier **„Callistos"** auf der Dresdener Ausstellung verkauft habe.

Neuender-Kirchreihe. Wilhelm Müller.

Schützenverein Jever.

Donnerstag den 7. Juli abends 7½ Uhr
im Schützenhofe

Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs.

Hierauf

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Wahl eines Vicepräsidenten,
3. Wahl eines Kommissairs,
4. Betheiligung beim Begräbnisse verstorbener Mitglieder,
5. Einladung des Schützenvereins Varel zur 50jährigen Jubelfeier.

Jever, 1898 Juli 1. **Die Kommission.**

Kriegerverein Hooksiel.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs am Freitag den 8. Juli abends 7½ Uhr **Kommers** mit Damen. Einführungen sind gestattet. Eintritt frei.

D. V.

Kriegerverein Hooksiel.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden **Alb. Gerdes** versammeln sich die Mitglieder Sonnabend den 9. Juli 1½ Uhr nachmittags im Vereinslokal.

Auf § 4 Abs. 8 wird noch besonders hingewiesen.

D. V.

Kriegerverein Tettens.

Sonntag den 10. Juli abends 6 Uhr **Generalversammlung** im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Aufnahme;
2. Herabsetzung des Beitrages;
3. Hebung der Beiträge;
4. Verschiedenes.

Nachher

Kommers

zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.

D. V.

Hooksiel.

Oldenburger Hof.

Zum bevorstehenden **Volkswettspielfest** halte meine **geräumigen Lokalitäten** bestens empfohlen. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit; ff. Weine und Biere. — Stallung für Pferde genügend vorhanden.

Zu zahlreichem Besuch lade ergebenst ein.

O. E. Eims.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an

Samuel de Taube und Frau.

Neustadtgödens, den 5. Juli 1898.

Verlobungs-Anzeige.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Rinelde Becker
Adolf Iben.

Gr.-Holum, Ostfriesl., Wichtens, Jeverland, im Juli 1898.

Todes-Anzeigen.

Hierdurch die traurige Mittheilung, daß unser lieber, guter Vater, der Gemeindevorsteher

H. B. Harken,

im Alter von 56 Jahren nach längerer Krankheit diese Nacht entschlafen ist.

Dieses allen Theilnehmenden zur Nachricht von den trauernden Kindern.

Horsten, 4. Juli 1898.

Die Beerdigung findet Freitag den 8. Juli nachmittags 5 Uhr auf dem Friedhofe in Sandel statt.

Heute Mittag 12 Uhr starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Bruder und Schwager

Albert Gerdes

im Alter von 33 Jahren, welches wir tief betrübt zur Anzeige bringen.

Die trauernden Angehörigen.
Hinrich Gerdes
und Eduard Janßen und Frau.

Bohnenburg, den 5. Juli 1898.

Beerdigung Sonnabend den 9. Juli nachm. 3 Uhr.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 156. Donnerstag den 7. Juli 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Privat-Bekanntmachungen.

Der Landwirth Hayo Iben zu Kl.-Ollacker bei Wiefels läßt

Freitag den 8. Juli d. J.
nachmittags 3 Uhr

das in Hocken stehende, gut gewonnene

Neulandsheu
(Klee und Gras)
von 6 Matten

in Abtheilungen öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich im Hause des Verkäufers versammeln.

Jever. **M. U. Minssen.**

[illegible] deich wünschen ihre daselbst belegene

Häuslingsstelle,

groß 12 Ar 62 Qm.,

öffentlich versteigern zu lassen, wozu Termin angesetzt wird auf

Sonnabend den 9. Juli dieses Jahres
nachmittags 5 Uhr

in Th. Wiggers Gasthause zu Hooksiel.

Der Käufer kann 2 Grodenparzellen in Afterpacht übernehmen.

Sillenstede, 1898 Juni 30.

Albers,
Auktionator.

Das zum Nachlasse des weiland Müllers Fokke Janßen zu Kopperhörner Mühle gehörige

Weizenmehl,
Roggenfeinmehl 2c.,

als:

181 Sack Reinbecker Walzen-Vorschuß,
60 „ Kiesekamp u. II Kronen,
10 „ Zuckerfein,
14 „ Kieler OO,
6 „ Germania,
3 „ Diamant,
34 „ Weizenklein,

soll am

Sonnabend den 9. dieses Monats
nachmittags 3 Uhr

im Lagerhause zu Kopperhörn mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend versteigert werden.

Auch kommen etwa 2000 Stück leere Säcke mit zum Verkauf.

Neuende, 1898 Juli 5.

H. Gerdes, Aukt.

Heu-Verkauf.

Freitag den 8. Juli
nachmitt. 5 Uhr

kommen bei der Auskündigerei direkt an der Chaussee

ca. 24 Fuder allerbestes

Neulandsheu

(Klee und Gras),

trocken in Hocken stehend, in Abtheilungen meistbietend zum Verkauf.

Toben.

Hohenkirchen. Der Müller J. F. Prull hierselbst will

Sonnabend den 9. Juli d. J.
nachmittags 2½ Uhr beg.

Baumaterialien,

als:

ca. 25 starke, 10 Mtr. lange und noch gut erhaltene Balken, mehrere Sparren und Bohlen, ca. 350 Qum. Plattholz, 30- bis 40000 Bausteine, ca. 1500 Dachpfannen, mehrere Fuder Steinbrocken, Treppen, Thüren, mehrere recht gute eiserne Stallfenster, Brennholz 2c.;

sowie: 1 kompl Darre mit Trägern und ca. 60 Stück Stahlplatten,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

H. Jürgens.

Der Landwirth G. Meiners zu Tralens in der Gemeinde Waddewarden will wegen anderweitiger Unternehmungen das ihm gehörige, das. belegene

Landgut,

groß 31 Hektar 58 Ar 8 Qum.
= ca. 67 Matten,

zum Antritt auf den 1. Mai 1899 event. 1. Novbr. 1898 öffentlich durch den Unterzeichneten versteigern lassen und ist 2. Versteigerungstermin auf

Sonnabend den 9. Juli d. J.
nachmittags 4 Uhr

in Jacobs Wirthshause zum Neuenkruge angesetzt.

Das Landgut, an der Chaussee belegen, mit guten geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und schönem Garten, ist etwa 3 Kilometer von Jever entfernt.

Die Ländereien, wovon ca. 56 Matten bestes Weideland und ca. 11 Matten Pflugland, sind gut arrondirt, rein von Kiddik und sonstigem schädlichen Unkraut und sehr ertragreich.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß Unterzeichneter zur Ertheilung weiterer Auskunft gerne unentgeltlich bereit ist und Verkaufsbedingungen, Karte, Quittungsbücher pp. bei demselben zur Einsichtnahme ausliegen.

Hohenkirchen. **J. F. Detmers,**
Auktionator.

Auktion
in Wilhelmshaven.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werden

Freitag den 8. Juli vormittags 11 Uhr
ca. 500 Sack feines
Roggenschrotmehl

verkauft.

Die Waare lagert bei Herrn **Carl Griffel** daselbst und ist eben vor und bei der Auktion zu besehen.

J. H. Lüdeke,
beeid. Börsenmakler.

Proprietär E. R. Reiners in Oldorf will Sterbefalls halber das ihm gehörige

Marschlandgut
„Klein-Wollhuse"

zur Größe von 19 Hektar 96 Ar 16 □M.
= 42,2 Matten

zum sofortigen oder zum Antritt auf den 1. Mai 1899 auf 6 bezw. 3 Jahre durch mich öffentlich verpachten lassen.

Termin zur öffentlichen Verpachtung wird angesetzt auf

Sonnabend den 9. Juli d. J.
nachm. 4 Uhr

in H. Buns Wirthshause hieselbst.

Die Verpachtungsbedingungen sind vom 3. Juli dieses Jahres an in meinem Geschäftszimmer einzusehen. Jede gewünschte Auskunft wird von mir bereitwilligst ertheilt.

Hohenkirchen, den 22. Juni 1898.

H. Jürgens.

Der Viehhändler Engelbertus Warnders Bakker zu Jever wünscht die von ihm bewohnte

Besitzung,

groß 63 Ar 79 Qm.,

bestehend aus dem Wohnhause nebst Scheune und einem großen, sehr ertragreichen Garten, zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Reflektanten wollen sich bei Herrn Bakker oder dem unterzeichneten Verkaufsbevollmächtigten baldigst einfinden. Die Stelle eignet sich namentlich für einen Gemüsehändler.

Sillenstede, 1898 Juni 29.

Albers, Auktionator.

O! wie unangenehm!

sind **Mitesser, Blüthchen, Finnen, rothe Flecke 2c.,** daher gebrauche man nur die **echte Bergmanns:**

Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge.** à Stück 50 Pfg. bei Apoth. **Pollehn, Löwen-Apotheke.**

Landesbibliothek Oldenburg

Zum öffentlichen Verkaufe des den Erben des weil. Proprietärs R. M. Onnen zu Wüppels gehörenden

Landgutes Depenhausen

nebst einer dazu gehörenden

Häuslingsstelle

wird dritter und **letzter** Termin angesetzt auf

Freitag den 15. Juli nachm. 4 Uhr

in J. Janßens Wirthshause zur Stadtwaage in Jever.

Das 46 Hektar 64 Ar 29 Qum. = 98⅔ Matten große Landgut, dessen Herdstelle nur 300 Meter von der Chaussee entfernt ist, ist bester Bonität und besteht aus ca. 40 Matten alten guten Weiden und 58⅔ Matten äußerst ertragreichen Pflugländereien. Die Ländereien liegen in einem Komplexe um die Gebäude, welche in sehr gutem baulichen Zustand sind.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß von den Erben keiner auf den Ankauf reflektirt, vielmehr in obigem Termin bei irgend hinreichendem Gebote der Zuschlag erfolgen wird. Karte, Verkaufsbedingungen 2c. liegen bei mir zur Einsicht jederzeit aus, auch wird jede gewünschte Auskunft von mir bereitwilligst ertheilt.

Wiarden, den 5. Juli 1898.

J. Müller,
Auktionator.

Einige frequentirte

Hotels und Gastwirthschaften

sind zum beliebigen Antritt unter meiner Nachweisung preiswerth zu verkaufen.

Hohenkirchen. J. F. Detmers, Aukt.

H. H. Rasing,

Bremen,
182 Buntenthorsteinweg 182.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.

Breit- u. Spitzdrescher
mit Kugel-, Rollen- und Rothgußlager.

Häckselmaschinen 2c. 2c.
neuester Konstruktion, solide Bauart, leichter Gang weitgehenste Garantieen.

General-Vertreter der

Adriance Buckeye-Mäh-Maschinen

mit Rollenlager, leichtgehendste und einfachste Maschine der Jetztzeit. Modell 1898.

Heuwender und Heurechen.

Geo Dötzer's „DENTILA"
stillt augenblicklich den

Zahnschmerz

und füllt die hohlen Zähne so aus, daß sie **wie die gesunden** wieder gebraucht werden können. Bestandtheile: quaj. myrrh. sand. mast. äther. Oele. Per Flac. 50 Pfg. Zu haben bei

Apotheker **Gödecke**, Hooksiel.

Neu! Neu!

Schrot- und Mahlmühlen

von 1 bis 4 Pferdekraft,
von mir konstruirt, alle **Konkurrenzmühlen übertreffend.** Hervorragende Leistung; leichte Bedienung; sehr solide Preise. Diese Mühle sollte weder in dem kleinsten noch in dem größten landwirthschaftlichen Betriebe fehlen.

Ferner empfehle

Dreschmaschinen und Göpel,

letztere ganz aus **Eisen** gebaut, **dauerhaft** und leicht gehend, sehr billig. — **Preiscourante gratis.**

Vertreter gesucht.

Wilh. Tirre, Nordenhamm,
Maschinen- und Mühlenbauanstalt.

Calif. Portwein Fl. 1,20 Mk. **G. Kahlen.**

Der **Ausverkauf** von

Grabdenkmälern

geht unverändert weiter.

Es befinden sich noch Denkmäler in allen Preislagen und Steinarten aus nur bestem Material auf Lager. Die Preise sind noch wieder **bedeutend ermäßigt.**

B. Müller, **Bild- und Steinhauerei,** beim Kirchhof.

Filiale am Elisabethufer. Niederlage in Wittmund.

---

2. Volkswettspielfest für Jeverland

zu Hooksiel Sonntag den 10. Juli.

Anfang 3½ Uhr. **Eintritt 30 Pfg.**

Konzert von der Wöhlbierschen Kapelle.

Programm:

Nachmittags 3 Uhr: **Empfang der Gäste und Vereine.**
Nachmittags 3½ Uhr: **Beginn des Konzerts, Schauturnen** aller benachbarten Turnvereine, **Volkswettspiele,** als: Klootschießen, Steinstoßen, Schleuderballwerfen, Freiweitspringen und Hindernißlaufen.
Hierauf **Sonderspiele:** Speerwerfen, Geerwerfen und Besenwerfen.
Abends 7 Uhr: **Verkündigung der Sieger in den Volkswettspielen und Ueberreichung der Kränze,** darnach **Freitanz auf der Wiese, Kommers im Vereinslokal (Hinrichs).**

Fest-Ball

im Vereinslokal (Hinrichs) und Oldenburger Hof (Eims).
Zum Festball sind Tanzbänder à 1,50 Mk. zu lösen.

Das Komité des Volkswettspielfestes.

---

125. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.

100000 Loose mit 1 Prämie u. 50000 Gewinnen.

Höchster Gewinn ev. 500000 Mk.

Die Loose kosten für alle 6 Klassen: Ganze Mk. 132,—, halbe Mk. 66,—, viertel Mk. 33,—

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 11. Juli 1898.

Originalloose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Mk. 22,—.	Mk. 11,—.	Mk. 5,50.	Mk. 2,75.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

Coulante und diskrete Bedienung.

G. Daubert jun., Braunschweig,
älteste konzessionirte Lotterie-Kollekte,
gegründet 1793.

Zu verkaufen.
2000 starke ausgeschnittene Strohdocken.
Papentum. Holzwärter Wilken.

Größte Gewinngelegenheit
bietet die am **11. und 12. Juli** neu beginnende

Herzoglich Braunschweigische Lotterie.

Es kommen darin Treffer von eventuell

500000 Mk.,

300000, 200000, 100000, 70000 Mk., 2 à 60000, 2 à 50000, 40000, 3 à 30000 Mk. 2c.

zur Entscheidung. Wir empfehlen außer vielen anderen die folgenden Loose zum Glücksversuch:

3090 13252 13255 13260 = ½ à 11 Mk.

34034 34533 34535 37808 43667 43677 43688 43697 43699 47660 47817 47818 52578 52579 52580 52581	¼ à 5,50 Mark.
9829 9833 9834 9839 40944 40945 40949 46878 46890 52101 52103 52111	⅛ à 2,75 Mark.

Aufträge werden unter Nachnahme des Betrages prompt ausgeführt, auch sofort nach Ziehung amtliche Gewinnliste und Gewinngelder übersandt. Aufträge erbitten **umgehend.**

Mindus & Marienthal,
Hamburg.

Wir sind im Großherzogthum Oldenburg staatlich konzessionirt und haben erst im vorigen Jahr dorten die große Prämie von 303000 Mk. ausgezahlt.

Leichte

Sommer-Unterziehzeuge,

wie: **Hosen, Jacken, Normal- und Sporthemde, Strümpfe, Socken, Korsetts,** empfiehlt

Wasserpfortstr. Heinr. Müller.

Braunschweiger Landes-Lotterie.

100000 Loose, 50000 Gewinne,
eingetheilt in 6 Klassen.

Jedes 2. Loos gewinnt.

Größter Gewinn event.

500000 Mk.,

ferner 300000, 200000, 100000 Mk. usw.

Gewinnziehung 1. Klasse am

11. und 12. Juli 1898.

Hierzu offerire

1/1	1/2	1/4	1/8
à 22 Mk.	à 11 Mk.	à 5,50 Mk.	à 2,75 Mk.

Amtliche Pläne versende kostenfrei.

G. Dammann, Braunschweig,
Haupt-Lotterie-Einnahme.
Für alle Klassen kostet
1/1 132 Mk., 1/2 66 Mk., 1/4 33 Mk., 1/8 16,50 Mk.

Landesbibliothek Oldenburg